

# Rote Liste der gefährdeten Tachinen Steiermarks (Diptera, Tachinidae)

Von Hermann und Sachiko Elsasser,  
Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz, Graz

»Die Dipteren sind die am best vernachlässigte Insekten-Ordnung«, dieses Zitat von I. R. SCHINER (1865) zeigt eine Situation auf, die sich bis heute nicht wesentlich geändert hat. Der für die Steiermark bedeutendste Dipterologe war P. G. STROBL. Sein Werk »Die Dipteren von Steiermark« (1892–1910) ist die Grundlage für jede dipterologische Forschung, vor allem in der steirischen Faunistik. Leider sind diese Funddaten für eine rote Liste bedrohter Dipterenarten nur im Einzelfall zu verwenden. Durch Einengung und Zerstörung natürlicher Lebensräume, die in der Land- und Forstwirtschaft vorherrschende Tendenz zur Monokultur und der daraus resultierende Einsatz von chemischen Mitteln haben in den letzten 70 Jahren eine ganz radikale Veränderung der Lebensräume bewirkt. Deshalb wurden für diese Arbeit nur eigene Funddaten sowie neuere Daten von Kollegen herangezogen. Für das Aussterben einer Tachinenart in der Steiermark gibt es keinen Hinweis, wohl gibt es eine Art, die vorläufig als verschollen zu werten wäre:

## A.1.1 Ausgestorben, ausgerottet oder verschollen

*Trigonospila ludio* ZETT. Die im vorigen Jahrhundert am Hochwechsel gefundene Art wurde bisher nicht wieder gefunden, obwohl sie recht auffallend ist.

Ein deutlicher Rückgang ist bei der größten heimischen Tachine zu verzeichnen:

## A.2 Stark gefährdet

(A 1.2 ?) *Echinomyia grossa* L. Es gibt keine Aufsammlung aus den Tagen STROBL'S, in der sie nicht in großen Serien vorhanden war. Ich konnte dieses auffallend schwarze Tier nur einmal erbeuten. Ein Grund für den Rückgang ist nicht zu erkennen.

## A.4 Potentiell gefährdet

Die folgenden Arten wurden nur selten gefunden. Aus diesem Grund möchte ich diese Arten als potentiell gefährdet bezeichnen. Berücksichtigt wurden nur Arten, von denen maximal 5 Exemplare oder maximal 5 Fundorte aus der Steiermark bekannt sind. In diese Kategorie sind etwa 20% der heimischen Tachinenarten einzureihen.

### Anzahl der Exemplare / der Fundorte

<i>Actia infantula</i> ZETT.	2/2	<i>Admontia grandicornis</i> ZETT.	1/1
<i>Actia pilipennis</i> FALL.	5/2	<i>Admontia maculisquama</i> ZETT.	2/1
<i>Admontia blanda</i> FALL.	2/2	<i>Admontia podomyia</i> B.B.	1/1

<i>Aplomyia confinis</i> FALL.	1/1	<i>Halidaya aurea</i> EGGER	2/2
<i>Asiphona brunnescens</i> VILL.	1/1	<i>Hyleorus elatus</i> MEIG.	2/1
<i>Atylostoma tricolor</i> MIK.	1/1	<i>Lecanipa bicincta</i> MEIG.	2/1
<i>Bessa parallela</i> MEIG.	5/3	<i>Leskia aurea</i> FALL.	3/3
<i>Besseria reflexa</i> R.D.	3/2	<i>Leucostoma simplex</i> FALL.	1/1
<i>Billaea adelpha</i> LOEW.	1/1	<i>Ligeriella aristata</i> VILL.	1/1
<i>Billaea triangulifera</i> ZETT.	4/3	<i>Linnaemyia comta</i> FALL.	2/2
<i>Bithia demotica</i> EGGER.	1/1	<i>Linnaemyia zachvatkini</i> ZIMIN	4/2
<i>Bothria frontosa</i> MEIG.	2/1	<i>Lydella grisescens</i> R.D.	3/1
<i>Bothria subalpina</i> VILL.	1/1	<i>Lydella thompsoni</i> HERTING	1/1
<i>Campylochaeta inepta</i> MEIG.	3/1	<i>Macquartia grisea</i> FALL.	3/2
<i>Carcelia tibialis</i> R.D.	1/1	<i>Macquartia praefica</i> MEIG.	4/2
<i>Catharosia pygmaea</i> FALL.	3/1	<i>Macquartia pubiceps</i> ZETT.	2/2
<i>Ceranthia pallida</i> HERTING	1/1	<i>Macquartia viridana</i> R.D.	1/1
<i>Ceromasia rubrifrons</i> MACQU.	1/1	<i>Masistylum arcuatum</i> MIK.	1/1
<i>Ceromyia bicolor</i> MEIG.	3/3	<i>Meigenia dorsalis</i> MEIG.	5/3
<i>Ceromyia silacea</i> MEIG.	1/1	<i>Nilea innoxia</i> R.D.	1/1
<i>Chaetogena obliquata</i> FALL.	1/1	<i>Nowickia atripalpis</i> R.D.	2/2
<i>Cylindromyia auriceps</i> MEIG.	1/1	<i>Parasetigena silvestris</i> R.D.	3/2
<i>Cylindromyia intermedia</i> MEIG.	2/2	<i>Pelatachina tibialis</i> FALL.	1/1
<i>Cylindromyia interrupta</i> MEIG.	2/2	<i>Peleteria pyrrhogaster</i> ROND.	2/1
<i>Cylindromyia pusilla</i> MEIG.	1/1	<i>Phania incrustata</i> PAND.	2/1
<i>Cylindromyia xylotina</i> EGGER	1/1	<i>Phania thoracica</i> MEIG.	1/1
<i>Cyzenis albicans</i> FALL.	3/3	<i>Phasia aurigera</i> EGGER	4/4
<i>Drino lota</i> MEIG.	1/1	<i>Phasia barbifrons</i> GIRSCHN.	2/2
<i>Drino vicina</i> ZETT.	1/1	<i>Phasia pusilla</i> MEIG.	1/1
<i>Dufouria nigrita</i> FALL.	1/1	<i>Phorocera assimilis</i> FALL.	3/2
<i>Echinomyia nupta</i> ROND.	1/1	<i>Phryno vetula</i> MEIG.	1/1
<i>Ectophasia oblonga</i> R.D.	2/2	<i>Phryxe heraclei</i> MEIG.	1/1
<i>Eriothrix monticola</i> EGGER	3/2	<i>Picconia incurva</i> ZETT.	1/1
<i>Ernestia laevigata</i> MEIG.	1/1	<i>Ramonda spathulata</i> FALL.	1/1
<i>Ernestia puparum</i> FAB.	1/1	<i>Siphona confusa</i> MESNIL	1/1
<i>Eumea mitis</i> MEIG.	4/4	<i>Siphona flavifrons</i> STAEGER	4/1
<i>Eurithia caesia</i> FALL.	3/1	<i>Siphona paludosa</i> MESNIL	2/2
<i>Eurithia connivens</i> ZETT.	1/1	<i>Siphona rossica</i> MESNIL	2/1
<i>Eurithia vivida</i> ZETT.	1/1	<i>Siphona silvarum</i> HERTING	1/1
<i>Evibrissa vittata</i> MEIG.	1/1	<i>Smidtia conspersa</i> MEIG.	1/1
<i>Exorista tubulosa</i> HERTING	2/2	<i>Sollieria inanis</i> FALL.	4/2
<i>Germaria ruficeps</i> FALL.	2/2	<i>Strongygaster globula</i> MEIG.	1/1
<i>Gonia cervini</i> BIGOT	1/1	<i>Sturmia pratensis</i> MEIG.	2/1
<i>Gonia divisa</i> MEIG.	1/1	<i>Sturmia schineri</i> MESNIL	2/2
<i>Gonia ornata</i> MEIG.	4/1	<i>Synactia parvula</i> ROND.	2/1
<i>Gymnosoma dolycoridis</i> DUP.	2/2		

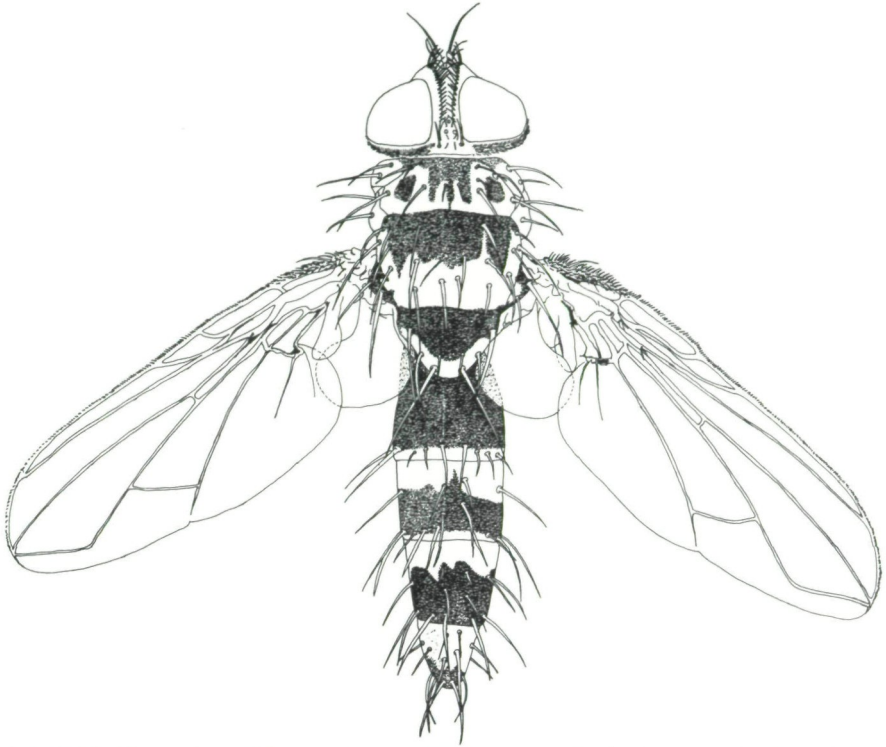


Abb. 1: Die Raupenfliege *Trigonospila ludio* ZETT. wurde in der Steiermark zuletzt im vorigen Jahrhundert festgestellt (Zeichnung: H. Elsasser). (5-fach vergrößert)

<i>Thecocarcelia acutangulata</i> MACQUART	1/1	<i>Wagneria cunctans</i> MEIG.	4/2
<i>Timavia amoena</i> MEIG.	1/1	<i>Zaira cinerea</i> FALL.	1/1
<i>Trafoia monticola</i> B.B.	1/1	<i>Zenillia dolosa</i> MEIG.	1/1
		<i>Zenillia libatrix</i> PANZ.	1/1
		<i>Zeuxia cinerea</i> MEIG.	2/1
<i>Vibrissina turrita</i> MEIG.	1/1	<i>Zeuxia piliseta</i> B.B.	2/1

Aus dieser Liste ist zu ersehen, daß rund 100 Arten an Raupenfliegen aufgrund ihrer Seltenheit definitionsgemäß zumindest potentiell gefährdet sind. Wenn vom Aussterben einer Art die Rede ist, dann denkt man zumeist an große Säugetiere, Schmetterlinge oder Käfer. Ich möchte aber zu bedenken geben, daß – wenn ein Schmetterling ausstirbt – auch seine spezifischen Parasiten mit aussterben. Das kann bereits bei einem stärkeren Rückgang des Wirtstieres der Fall sein. Selbst bei den häufigen Arten kann in Gebieten mit landwirtschaftlich intensiv bearbeiteten Flächen in einem größeren Umkreis eine oft starke Beeinträchtigung in der Artenzusammensetzung und Dichte an Tachinen beobachtet werden. Als Folge können

die Tachinen ihrer Aufgabe meist nicht mehr gerecht werden, nämlich den Bestand an Schädlingen von vornherein so gering wie möglich zu halten.

Zum Schluß soll noch ein Beispiel des Kausalzusammenhanges »Lebensraumschutz ist Artenschutz« gebracht werden:

*Mintho rufiventris* FALL. ist eine ausgesprochen seltene Art, sie parasitiert in Raupen, die in alten Strohdächern oder Heuhaufen leben. Nun gibt es aber kaum noch derartige Strukturelemente der extensiv bewirtschafteten Kulturlandschaft. Durch die experimentelle Errichtung entsprechender Heuhaufen im Zuge der Erhaltung von »Naturwiesen« in der Südost-Steiermark konnte innerhalb weniger Jahre ein häufigeres Auftreten dieser Tachine festgestellt werden.

Anschrift der Verfasser: Hermann Elsasser und Sachiko Elsasser.  
Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz  
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,  
A-8010 Graz, Heinrichstraße 5/III.